

Erinnerung.

O, Jugendzeit,
Du frisches Ueberfließen,
Wie liegt du weit
Mit deinen sel'gen Träumen!
Sollt' es nicht ein Traum,
Denn hoffen, lieben, scheiden;
Und heute weis ich's kaum,
Was damals grüßtes Leiden.

O, Jugendzeit,
Du großes, tödlich' Wähnen,
Wie liegt du weit
Mit deinen Sehnsuchtsstrahlen;
So still ist manches Herz,
Das einst so wild geschlagen;
Verhüllt ist Lust und Schmerz
Aus fernem Jugendtagen.

Und manchmal doch,
Wenn Lebensstürme schweigen,
Dann hör' ich noch
Den sel'gen Kindheitsreigen.
Manch' liebes Angeht
Taucht auf aus dem Vergessen
Und mahnet still und schlicht
An das, was ich befehen.

Wie Glockenklang
Tönt fromm nur eine Weile,
Wie Wiesenfang,
So trübsinnig und so leise
Dann wird es still ringsum
Und ferne Stimmen
Die Zweifel werden stumm
Es schweigen alle Schmerzen.

Katholische Hochzeitsfeiern.

Erzbischof Shaw von New Orleans hat einen Hirtenbrief erlassen worin er die schamlose Verleumdung bei Hochzeitsfeiern tadeln. Er sagt, daß er nicht verstehe, wie eine Braut und ihr weibliches Gefolge es wagen könnten, in einem „berartig aller Sittlichkeit und dem allgerühmtesten Anstand Hohn sprechenden Anzug“ vor der göttlichen Majestät zu erscheinen.

Die katholische Trauungsfeier soll würdig und erbaulich sein. Wenn zu diesem Zwecke vermögende Brautleute den Altar schon vergären und mit vielen Kerzen versehen lassen, wenn grüne Gewächse und wohlriechende kostbare Blumen zu beiden Seiten des Altars und auf demselben hingestellt werden, und auf den Stufen des Altars Teppiche ausgebreitet sind, so ist dies keineswegs zu tadeln, denn der Schmuck beschränkt sich nur auf das Sakrament der Kirche und soll sich nur darauf beschränken, weil eben dort die Zeremonien bei der Trauung vollzogen werden. Was die Braut betrifft, so darf sie einen schönen Blumenstrauß in der Hand tragen. Das Alles erhöht die Feierlichkeit und erinnert die Brautleute an die Wichtigkeit dieses Tages, weshalb es auch gar nicht gebilligt werden kann, wenn die Trauung ohne jegliche Feierlichkeit vorgenommen wird. Da kommt einem in der Regel die Gedanke, als hätten die Brautleute gar nichts auf den sakramentalen Charakter der Ehe.

Die Kleidung der Brautleute, besonders der Braut und ihres weiblichen Gefolges, sei eine angemessene und ehrbare. Sie sei angemessen der schönen Feier, und sie sei angemessen dem Stande und Vermögen der Brautleute, weshalb alle Uebertreibung, namentlich bei der Braut, vermieden werden muß.

Wenn einfache Bürgermädchen oder gewöhnliche Arbeiter und Handwerker sich an ihrem Trauungstage so kleiden wollen wie die Töchter eines reichen und in der Gesellschaft hochgestellten Mannes oder wie der Sohn eines solchen, so ist dieses lächerlich und durchaus tadelnswert. Es beweist, daß diese Brautleute stolz und hoffärtig sind und wenig Sparsamkeitssinn besitzen. Insbesondere soll die Braut bedenken, daß es eine kirchliche Feier ist, zu der sie sich ankleidet, und deswegen muß sie, als eine christliche Braut auch durchaus anständig im Äußeren erscheinen. Die Kirche billigt es, daß die Braut schön gekleidet ist, auf ihrem Haupte einen Kranz und einen Schleier, und überhaupt schön geziert. Es darf ja eine christliche Jungfrau, die ihren Brautstand in Ehren und Frömmigkeit zugebracht hat, an ihrem Hochzeitstage mit den Symbolen der Unschuld geschmückt einhergehen. Das Brautkleid darf aber, wie gesagt, den Anstand und die Sittlichkeit nicht verleihen.

Die Brautleute sollen in andächtigster Haltung vor die Stufen des Hochaltars treten, vor dem ein Betstuhl stehen soll, auf welchem sie niederknien, und zwar so, daß der Bräutigam zur rechten Hand der Braut kniet. Daß die Brautleute sich gegenseitig am Arme führen, verstoßt gegen die Würde des Gotteshauses und sollte unterbleiben.

Während des Gottesdienstes sollen sich die Brautleute andächtig benehmen und ebenso andächtig die hl. Kommunion empfangen.

Es versteht sich von selbst, daß die Glückwünsche, die man dem jungen Paar darbringt, aufgespart werden bis man zu Hause angelangt ist. Die Kirche ist hierfür nicht der Ort.

Es ist ganz natürlich, daß der Tag der kirchlichen Trauung auch durch eine weltliche Feier begangen wird, und zwar wird diese Feierlichkeit gewöhnlich in der elterlichen Wohnung der Braut abgehalten. Für ein christliches Mädchen ist es gewiß eine große Freude und ein unbeschreibliches Glück, einen braven Mann gefunden zu haben, der ihr Schutz, ihre Stütze für's Leben ist und ihr Liebe und Anhänglichkeit zeitlebens darbringt. Darum darf diese Freude sich auch öffentlich kundtun, und zwar durch ein Festmahl, wozu Eltern, Geschwister und Anverwandte geladen werden. Ebenso ist es aber auch für den Bräutigam eine große Freude und ein hohes Glück, eine tüchtige Gattin heimgeführt zu haben, die ihm das Leben verleiht, eine traute Heimat gründet, Freund und Leid mit ihm teilt und, wie der Dichter so schön sagt, himmlische Reize in das irdische Leben fließt.

Diese weltliche Hochzeitsfeier wird auch vom göttlichen Heiland und allen Heiligen gebilligt. Einen unumwandelbaren Beweis haben wir darin, daß der Heiland selbst mit seiner heiligen Mutter und seinen Aposteln einer Hochzeitsfeier beizuwohnte, und sogar daselbst Veranlassung nahm, sein erstes Wunder zu wirken, indem er Wasser in Wein verwandelte, sodas es den Hochzeitsgästen nicht daran gebrach. An solchen Hochzeitsgastmahlen haben von jeher auch geistliche, hohe und niedere, sogar Päpste und Bischöfe, Anteil genommen, die Kirche freut sich ja immer, wenn den Gläubigen eine Freude und Auszeichnung zuteil wird, und sieht sie lieber heiter und vergnügt, als traurig und mißmutig.

Die Hochzeit soll aber kein eitles und großprahlendes Schaugepränge sein, sondern eine Gelegenheit, sich zu freuen mit den Fröhlichen, wozu durchaus keine Uebertreibung notwendig ist. Hat man aber Ueberfluß, so teile man an die Armen aus nach der Mahnung Jesu: „Wenn du ein Gastmahl gibst, so lade Arme ein.“ Es würden die Almosen am Hochzeitstage den jungen Eheleuten viel Glück und Segen bringen; von Alters her waren sie im Gebrauch. Ebenso hatte man Wein und Zier in der Zeit, und deute diese Hochzeitsfeier nicht über Mitternacht aus. Ueberhaupt vermeide man alles, was irgendwie den Anstand und die Sittlichkeit verletzen könnte. Brautleute, welche rein in den hl. Ehestand treten, können auf Gottes Segen hoffen.

Notwendigkeit höherer Bildung

Wie Unterricht ohne Erziehung ein Luding ist, so ist Erziehung ohne Religion ebenfalls ein Luding. Derherme, eine französische republikanische Schulgröße, gesteht den Bankrott der religionslosen Volksschule seines Landes unumwunden ein und erklärt: „Es ist uns nicht gelungen, eine Moral ohne Gott zu schaffen.“ Chemoals hieß es in Frankreich: „Definet eine Schule und ihr schließt ein Gefängnis.“ Heute wird allgemein zugestanden, daß seit Einführung der neutralen Staatschule nahezu das direkte Gegenteil sich bewahrheitet hat.

Katholische Eltern mögen daraus erkennen, daß unsere Pfarrschulen eine Notwendigkeit für eine wahrhafte, christkatholische Erziehung unserer katholischen Jugend sind. Doch damit nicht genug! Kommt der Wendepunkt im Leben ihres Sohnes oder ihrer Tochter, wenn

sie aus der Pfarrschule entlassen werden, dann beginnt für die denkenden Eltern, oder schon lange vorher, eine neue Sorge: Was nun mit den Kindern beginnen? Und dies trifft besonders für jene Eltern deren Kinder offenbare Anlagen für höheres Studium zeigen. Und höhere Bildung ist nicht nur die Grundbedingung, um höheres im Kampfe ums Dasein zu erlangen, sondern auch infolge des erweiterten Bildungshorizontes ein reicheres, sittliche Anhaltspunkte bietendes Innenleben zu gewährleisten.

Vernünftig denkende Eltern werden stets gewillt sein, wenn immer möglich, ihrem Kinde das zu bieten, was seinen Anlagen, seinem Können entspricht. Sie werden nie verfehlen mit dem Lehrer, dem Herrn Pfarrer, in dieser Angelegenheit ernste Rücksprache zu nehmen darüber. Die Berufswahl nämlich ist immer eine schwierige Frage. Von ihr hängt nicht nur das weltliche Wohlfühlen, sondern auch ganz besonders das Seelenheil der Kinder ab.

Die Individualität des Kindes ist in erster Linie zu berücksichtigen. Einem Knaben, der offenkundig Anlage zu einem Handwerk zeigt, sollte dieses nicht verschlossen werden. Im Gegenteil, man sollte ihm die bestmögliche Gelegenheit bieten, es gründlich zu erlernen. Auf alle Fälle vermeide man es, den Jungen mit „brodloser“ Arbeit als Laufbursche oder etwas Ähnlichem in's Leben treten zu lassen. Wenn aber ein Kind, Knabe oder Mädchen, Anlagen und Eifer zu höheren Studien zeigt, sollte ihm die Verwirklichung dieses, mögen die Opfer auch noch so groß sein, ermöglicht werden.

Höheres Studium ist erste Voraussetzung, will man christliche katholische Weltanschauung im öffentlichen, geistlichen, sowie politischen Leben betätigen. Was uns not tut, sind gebildete katholische Laien, lautet der Mahnruf unserer Bischöfe, Priester, wie auch der organisierten Laienwelt.

Auch die Heranbildung junger Männer und Mädchen für den Lehrstand ist dringend zu empfehlen. Nicht minder bedürfen wir aber mehr katholischer Ärzte, Anwälte, Apotheker und Techniker auf den verschiedensten Gebieten. „Mehr gebildete Laien“ muß die Lösung sein. Unserer Jugend muß deshalb Bildung zugänglich gemacht werden damit unsere katholische Gesellschaft mehr denn bisher an dem politischen und sozialen Getriebe Anteil nehmen kann, das nicht immer nur das Monopol gewisser bevorzugter Kreise bleiben soll und darf.

Ein Bischofswort über die katholische Presse

Bischof Franz Löbmann, apostolischer Vikar von Sachien, hat an die Leitung der katholischen internationalen Presse-Agentur zu Freiburg (Schweiz) folgendes für die gesamte katholische Presse bedeutungsvolle Schreiben gerichtet: „Euer Hochwohlgeboren danke ich herzlich für den Einblick in die Organisation der katholischen internationalen Presse-Agentur, der mir durch die Zeitschrift vom 10. Juni gewährt wurde. Ich freue mich außerordentlich über das Unternehmende, das seiner Bedeutung nach nicht so leicht zu übertreffen ist. Die katholische Presse hat eine apostolische Aufgabe zu erfüllen. Kein Opfer darf uns zu groß sein, wenn es gilt, das katholische Zeitungsweien zu fördern. Die Gegner der christlichen Weltanschauung haben längst die Wichtigkeit der Presse erkannt und von dieser wirksamen Waffe zum Schaden christlicher Recht und Sitte Gebrauch gemacht, so daß unser öffentliches Leben schon ziemlich entchristlicht ist. Gott segne das Werk der „Kipa“ und jede Hand und jede Feder, die sich in ihre Dienste stellt. Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet Franz Löbmann, Bischof.“

— Viele Leute glauben, die Jugend bestehe darin, daß man gegen andere streng ist.

— Mancher spricht über Undank um zu zeigen daß er auch 'mal eine Wohltat erweisen hat.

Sprüh-Funken

— Die Liebe zu den Armen ist ein Zeichen des Lebens der Seele. Sie ist das untrügliche Merkmal einer Vereinigung und Eintracht mit dem Geiste Jesu Christi; denn unter Heiland liebte vornehmlich die Armen. Er hat sich selbst arm gemacht. Er wollte, daß das Evangelium vornehmlich den Armen verkündet würde; ihn umgab überall ein großes Gefolge der Armen.

— Man kann sechzig Jahre alt geworden sein, ohne zu wissen, was ein Charakter ist. Nichts ist verborgener als die Dinge, die wir beständig im Munde führen.

— Freundschaft ist oft Unvollkommenheit, ist der Drang nach Ergänzung. Aber zwei unvollkommene Menschen machen noch keinen vollkommenen.

— So lange der liebe Gott dir zwei Bräunlein deiner Augen gibt, in denen Wasser des Lebens, des Trostes rinnen, und so lange der Mensch manche schwere Stunden verweilen kann; was will er mehr?

— Glück besteht zu einem großen Teil darin, ob wir wählen, unsere Kraft in Sorgen und Kummer aufzuwenden über Dinge, die wir doch nicht ändern können, oder ob wir unsere Kraft dazu verwenden, das Beste für uns aus den widerwärtigen Verhältnissen herauszuarbeiten.

— Auch im gewöhnlichen Leben zeitigt ein freundliches Entgegenkommen schöne Früchte. Gerade die Höflichkeit und Hilfsbereitschaft gegen Fremde, Unbekannte wirkt sehr wohltuend. Sie hinterläßt stets einen guten Eindruck, und verleiht den gebildeten Menschen.

— Sei auch beständig in der Sanftmut und Güte! Laß andere nicht unter deiner Stimmung leiden. Haß du, deinen Mitmenschen heute freundlich behandelt, so tue das nächste Mal das Gleiche. Ein stets freundliches Entgegenkommen eines jeden gegen jedermann würde bald das Los aller erleichtern und verschönern, und wir würden in einer Umgebung der Harmonie und der Liebe leben.

— Man muß manches einstecken, wenn man nicht gehörig herausgeben kann.

— Männer haben Sprechstunden, Frauen Sprechstage.

— Der Hauptfehler des Menschen bleibt, daß er viele kleine Fehler hat.

— Wer alles verachten möchte, soll nur getrost bei sich selber anfangen.

— Das Glück kommen, sieht zuerst der Reiz; es schwinden, zuerst die Schatzkammer.

— Es braucht das ganze Leben, um einzuleben, wie dinglich sich die Dinge, wie menschlich sich die Menschen verhalten.

— Je widerwärtiger eine Medizin schmeckt, desto mehr Vertrauen flößt sie dem Kranken ein.

Vor fünfzehn Jahren

Aus dem 2. Jahrgang, No. 27 des St. Peter's Note.
Von jetzt an, so wird im St. Peter's Note am 29. August 1905 angekündigt, wird die Zeitung, so Gott will, ihre Wandererschaft von Münster antreten. Sogleich nach Ausgabe dieser Nummer wird die Redaktion und Administration umziehen.

Der hochw. Bischof Bascal erteilte dieser Tage in der St. Peter's Kolonie das hl. Sakrament der Firmung wie folgt: Am 16. August in Engelfeld; 18. August in Bruno; 20. August in Münster; 22. August in St. Anna; 23. August in Lake Lenore; 25. August in St. Joseph. In Bruno wurde am 18. auch die Kirche eingeweiht. Am 20. war in der Klosterkirche ein Pontifical-Mantel bei welchem die Fratres Leo und Casimir die Diakonatsweihe erhielten.

Ein Postamt wurde in Yorkton eröffnet. Dasselbe steht unter Aufsicht der Winnipeg Office.

Humboldt Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Obst, Tabak, usw.

THE HUMBOLDT CREAMERIES, LTD.
BOX 46
HUMBOLDT, SASK.
Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER

SHIP YOUR CREAM TO US!
We pay highest prices for butterfat during winter and summer.

Write to us for further information
O. W. ANDREASEN, Mgr.

The Bruno Creamery
BRUNO, SASK.
Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER

SHIP YOUR CREAM TO US!
We pay highest prices for Butterfat during winter and summer.

RICHARD SCHAFFER, Mgr.

Ship your Cream
to the
Rose Lawn Creamery
ENGELFELD, SASK.

You are paid highest market prices for Butterfat, according to quality, during summer and winter.
Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have

Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

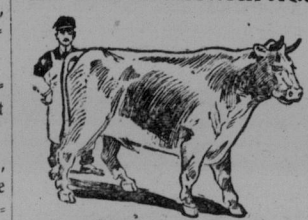
All kinds of Meat
can be had at

Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.

Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish and Sardines

All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora Garage

ALPH. MICHAUD & JOHN H. PITZEL
Proprietors
LENORA LAKE, SASK.
All Work Guaranteed or Money Refunded if not Satisfactory.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon

Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.

Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Hans des Dr. Neely. Tel. 59.

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. WILSON
LEGAL ADVISER, ATTORNEY,
AND NOTARY PUBLIC.

Money to Loan at Lowest Rates
Office: Main Str., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
LENORA LAKE, SASK.

Money To Loan
Collections Promptly Attended To

DR. SAUCIER BRUNO, SASK.
Day Office: At the Drug Store
Night Call: At his residence

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write or call on me for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.
Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn.

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

Land Market!
Come to us
for choice lands in the
Watson District.

VOSSSEN & SCHINDLER
REAL ESTATE, LOANS
AND INSURANCE
Watson, Sask., Canada.

Dead Moose Safe Store
Carl Lindberg, Proprietor

For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices?

We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.

Farm-Maschinerie
Verkaufe alle Farmgerätschaften der International Harvester Co.

TITAN und MOGUL Traktors
An Hand: John Deere Maschinerie

Binder Garn!
Macht Eure Bestellung beizeiten.

Peter Weber, Münster, Sask.

Muenster Poolroom
HENRY LEMMERICH, PROP.

Alle Sorten von Soft Drinks, Tabak, Zigarren und Zigaretten.
Obst u. Kasse, die besten Candies.